

Predigt Silvester/Neujahr 2011/12

Liebe Schwestern und Brüder,

können Sie noch staunen ? Entdecken Sie manchmal Großartiges/ Unfassbares in unserer Welt ? Für mich gibt es manchmal solche Momente.

Wenn ich vor einer mächtigen, alten Kirche stehe, oder mich darin befinde und mir dann kommt: Wie viele Jahrhunderte stehst du schon hier ? Wie viele Menschen haben hier schon zu Gott gebetet ? Wie viel hat sich in dieser Zeit die Welt um dich herum verändert ? - und doch stehst du da durch die Jahrhunderte, und vielleicht noch in hunderten von Jahren. Ein Zeitraum für mich mit meinen 37 Jahren kaum vorstellbar, und doch nur ein Hauch von Gottes Ewigkeit.

Oder wenn ich in einer sternenklaren Nacht in den Himmel sehe, mir Sterne betrachte, deren Licht vielleicht vor tausenden von Jahren erst jetzt hier bei uns ankommt - unvorstellbare Weiten ... und doch nur ein Hauch von Gottes Unendlichkeit.

Und schließlich das Wunder des Lebens. Auch wenn immer wieder neue Sterne und Planeten durch Astronomen entdeckt werden - noch keiner ist gefunden worden, wo Leben wie auf der Erde möglich wäre. Unsere Erde, wo das Leben blüht, wo Kinder geboren werden - jedes einzelne ein großartiges Wunder des Lebens. Und mit uns Abermillionen von verschiedenen Lebewesen ... Gottes unendlicher Einfallsreichtum.

Vielleicht, liebe Schwestern und Brüder ist es dem Verfasser des Psalms 8, den wir nach der Lesung gesungen haben, ähnlich gegangen, wenn er schreibt:

*"Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist dein Name auf der ganzen Erde.
Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge schaffst du dir Lob.
Seh ich den Himmel, das Werk deiner Finger,
Mond und Sterne, die du befestigt."*

Ein Staunen spricht aus diesen Worten angesichts der Größe und Großartigkeit Gottes. Dem gegenüber steht der Beter des Psalm, und stehen wir als Menschen. Wir stehen da mit dem was uns so täglich bewegt - mit den kleinen und großen Sorgen und Freuden des Alltags, mit Dingen und Angelegenheiten, die angesichts dieser Größe plötzlich ganz klein erscheinen - wie wenn man aus einem Flugzeug ganz klein unter sich die Landschaft verschwinden sieht.

Und doch erfährt der Psalmist, dass trotz der Größe Gottes dieser Mensch für Gott so unendlich wichtig ist:

*"Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst,
des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst ?
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott,
hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt"*

Der Mensch - wir - sind Gott wichtig, sind ihm wertvoll. Er denkt an uns, er nimmt sich unser an. All unsere Freuden und Sorgen sind ihm wichtig - er ist der Gott, der mit uns geht, der uns so sehr geliebt hat, dass er sogar seinen Sohn gesandt hat. *Wieder etwas Unfassbares*, so wie Gottes Unendlichkeit und Ewigkeit.

So ist genauso unfassbar, wie Gott diese *Distanz*, von der wir überhaupt gar keine Vorstellung haben, *überwinden kann* in seinem Sohn. Staunen können wir nur darüber, und uns freuen, so wie die Hirten (im Weihnachtsevangelium) und alle, die davon hörten: *"Als sie es sahen" - heißt es - "erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten."*

Liebe Schwestern und Brüder,
wenn wir jetzt 8 Tage nach Weihnachten den Jahreswechsel feiern,
dann kann uns vielleicht noch einmal dieses Staunen ergreifen:
Staunen über Gottes Größe,

Staunen über Gottes Liebe zu uns Menschen,
und die Ahnung, dass dieser so großartige Gott,
von uns wissen will,
jeden Tag, ja jede Stunde des vergangenen Jahres,
und auch jeden Augenblick im neuen Jahr,
das vor uns liegt/ in das wir hineingehen.

Jochen Klepper hat das in einem seiner Lieder auf bewegende Art gefasst und ausgedrückt:

*"Und doch bleibt er nicht ferne, ist jedem von uns nah.
Ob er gleich Mond und Sterne und Sonnen werden sah,
mag er dich doch nicht missen in der Geschöpfe Schar.
Will stündlich von dir wissen und zählt dir Tag und Jahr."*

*Auch deines Hauptes Haare sind wohl von ihm gezählt.
Er bleibt der Wunderbare, dem kein Geringstes fehlt.
Den keine Meere fassen und keiner Berge Grat,
hat selbst sein Reich verlassen ist dir als Mensch genaht." (Amen.)*